

gelbe Beschuppung verdrängt bei letzterer nicht selten nahezu die ganze Zeichnung. Staudinger's sonst gute Beschreibung seiner *Colpiformis* ist — nach Ausscheidung aller Angaben über die zwei ♀ von Constantinopel und Spalato, wovon ersteres zu *Triannuliformis* Frr., letzteres zur echten *Doleriformis* H.-S. gehört — dahin zu ergänzen, dass bei reinen Exemplaren beim Männchen ausser Segment 4 und 6 auch Segment 2 hinten weiss geringelt ist und beim Weibchen ausser diesen noch Segment 5, was ich bei keiner *Doleriformis* H.-S. constatiren konnte. Bei meinen frischesten Wiener Männchen und bei dem tadellosen Weibchen von Brussa der *Colpiformis* Stgr. tritt sehr deutlich auf der Oberseite des Hinterleibes eine gelbweisse Dorsalfleckenlinie auf, wovon Spuren auch bei den übrigen Exemplaren nachzuweisen sind; übrigens zeigen sich auch bei einigen *Doleriformis* glänzend gelbe Schuppen an denselben Stellen.

Der Bauch ist bei *Colpiformis* eintönig chocoladebraun ohne Ringe, nur bei einem Männchen von Brussa sind unter dem zweiten Segment und bei den frischesten Wiener Stücken längs der Mitte spärliche weisse Schuppen zu sehen; bei *Doleriformis* H.-S. ist der Bauch dunkelbraun, das zweite Segment gelblichweiss und längs der Mitte sind meistens gelbe Schuppen verstreut.

Die Unterseite der Flügel bietet keinen Anhaltspunkt zur Trennung beider Arten, nur ist selbe bei *Doleriformis* vorherrschend gelber gefärbt als bei *Colpiformis*.

Die Exemplare von Amasia stimmen ganz mit den Wiener Stücken der *Colpiformis* Stgr. überein; jene von Brussa nähern sich durch ihre gelbliche Färbung der *Doleriformis*, ebenso weichen die griechischen Stücke etwas ab, beide jedoch gehören in Folge der spärlichen Behaarung der Hinterschienen und der anderen angegebenen Unterschiede zu *Colpiformis* Stgr.

Referate.

Uebersicht über die wichtigste auf Oesterreich Bezug nehmende floristische und pflanzengeographische Literatur des Jahres 1894.

Von

Dr. G. Ritter Beck v. Mannagetta.

II. Die auf die einzelnen Kronländer Bezug nehmenden Arbeiten.¹⁾

Böhmen.

Als wichtigste Publication über dieses Kronland verzeichnen wir L. Celakovsky's „Resultate der botanischen Durchforschung Böhmens im Jahre 1891

¹⁾ Dass hievon viele auch allgemeine Beachtung verdienen, ist selbstverständlich.

und 1892¹⁾ für deren Zusammenstellung man dem Autor nicht genug dankbar sein kann.

Isoetes echinospora Dur. vom Plöckensteiner See und *Pinus pumilio* × *silvestris* aus nächster Nähe desselben, ferner mehrere neu beschriebene Formen, als: *Koeleria cristata* var. *villosa* Bubak, *Carex pallescens* var. *alpestris* Čel., *Alnus incana* var. *glabrescens* Čel., *Hieracium vulgatum* var. *vulcanicum* Čel., *Anthemis austriaca* var. *bilabiata* Čel., *Galeopsis tetrahit* var. *ochroleuca* Čel. und *Aquilegia vulgaris* var. *subtomentosa* Čel. bieten allgemeineres Interesse.

Die Auffindung von *Rumex acetosella* var. *angiocarpus* Murb. (an mehreren Stellen), *Hieracium fragile* Jord. (Mileschauer Berg), *Linaria genistifolia* Mill., *Digitalis purpurea* L., *Anemone nemorosa* × *ranunculoides*, *Viola arenaria* × *Riviniana*, *Heracleum sphondylium* var. *glabrum* Huth, *Coronilla emerus* L., *Veronica campestris* Schmalh., endlich der sich einbürgernden *Phacelia tanacetifolia* Benth. (Svëtteich bei Wittingau) sind für Böhmen besonders beachtenswerth.

F. Matouschek gab ferner „Ergänzungen zur Flora der nächsten Umgebung Reichenbergs“²⁾ und A. Schott einen „Beitrag zur Flora des oberen Greinerwaldes in Südböhmen“.³⁾

Mähren.

J. Panek's Studien über die „Weiden und Weidenbastarde aus der Umgebung von Hohenstadt“⁴⁾ enthält die Beobachtung des Autors und die Bestimmungen Anderer über dessen Weiden, ohne weiterer Berücksichtigung der immensen über diesen Gegenstand bereits vorliegenden Literatur.

Czizek constatirt⁵⁾ *Silene dichotoma* in den Mödritzer Weinbergen und *Tragus racemosus* auf dem Spielberge in Brünn, beides Pionniere der vordringenden pannonischen Flora.

Ebenso mager sind auch die Arbeiten für

Oesterreichisch-Schlesien,

über das E. Fiek einen floristischen Bericht für mehr als zwei Jahre in wenigen Zeilen abfertigen konnte.⁶⁾

Galizien.

Eine der werthvollsten pflanzengeographischen Arbeiten lieferte uns O. Drude in den „Vegetationsregionen der nördlichen Centralkarpathen“.⁷⁾ Er erwähnt

¹⁾ Sitzungsber. der kgl. böhm. Gesellsch. der Wissensch. in Prag pro 1893 (10. März 1893); erschien 1894.

²⁾ Mittheil. aus dem Ver. der Naturfr. in Reichenberg, XXV.

³⁾ Deutsche botan. Monatsschr., XII, S. 35.

⁴⁾ Oesterr. botan. Zeitschr., XLIV, S. 381.

⁵⁾ Sitzungsber. des naturforsch. Vereins in Brünn, S. 40.

⁶⁾ Bericht über den Zeitraum vom 1. Juli 1892 bis 1. November 1894 in Oesterr. botan. Zeitschrift, XLIV, S. 468.

⁷⁾ Petermann's Mittheil., XL, S. 175.

zuerst der von einander abweichenden Literaturangaben über dieses Thema,¹⁾ kommt auf die mannigfachen Schwierigkeiten bei der Absteckung der Grenzen zu sprechen und gibt auf Grund seiner Messungen folgende regionale Eintheilung der Centralkarpathen.

A. Hügel- und Bergwaldregion.

I. Hügeltriften, Culturregion und untere Waldregion (Buche, Tanne neben Fichte etc.).

Regio collina et montana inferior 1025 m.

II. Obere Nadelwaldregion (mit den Formationsbildnern Fichte und Lärche).

Regio montana superior et subalpina . . . 1025—1500 m.

a) Geschlossener Nadelwald ohne Zirbe bis ca. 1300 m.

b) Lückenhafter Nadelwald mit eingestreuter Zirbel- und Krummholzkiefer.

Regio silvatica subalpina 1300—1500 m.

B. Alpine Region.

III. Krummholzregion.

Regio alpina inferior 1500—1800 m.

a) Vorkommen der Zirbelkiefer . . . bis (im Mittel) 1650 m.

b) Baumlose Krummholzregion.

IV. Alpine Matten- und Geröllregion.

Regio alpina superior 1800 m bis zum Gipfel.

a) Höchste Krummholzgruppen . . . bis (im Mittel) 1920 m.

b) Stauden, Gräser, Gletscherweiden, Geröllpflanzen.
1920 m bis zum Gipfel sporadisch.

c) Subnivale Pflanzengenossenschaften vorherrschend.
2100 m bis zum Gipfel sporadisch.

Daran schliesst sich eine knappe Studie über die Pflanzenformationen, insbesondere über die Einreihung derselben in die Hauptregionen und deren Unterscheidung, wonach die besagte Regioneneintheilung mit jener des Schneeberggebietes (nach G. v. Beck's Daten) und des Gesenke (nach Drude's Forschungen) verglichen wird.

Einem jeden im Hochgebirge arbeitenden Pflanzengeographen möge diese anregende Studie auf das Wärmste empfohlen sein.

Die von A. Rehmann und E. Wołoszczak herausgegebene „Flora polonica exsiccata“, Cent. II und III, enthält nur einige bemerkenswerthe Pflanzen, so *Crocus banaticus* var. *scepusiensis* Rehm. et Woł., *Salix parcipila* (*supersilesiaca* × *aurita*) Rehm., *Trifolium arvense* var. *latifolium* Rehm. et Woł.

A. Rehmann beschrieb²⁾ ferner *Hieracium amphibolum* (*auricula* × *alpinum*) aus der Umgebung des Czorber Sees in der Tatra, während E. Wołosz-

¹⁾ Wobei die gründliche und umfangreiche polnisch geschriebene Arbeit Kotula's: *Distributio plant. vasc. in montibus Tatricis*, Krakau, 1889—1890, übersehen und auch nicht benützt wurde.

²⁾ Oesterr. botan. Zeitschr., XLIV, S. 241, Taf. III.

czak in seinen „Zapiski botaniczne z Karpat. sadeckich“ eine grosse Anzahl von neuen Standorten als Ergebniss seiner Forschungsreisen veröffentlichte.¹⁾

Auch von S. Trusz erschien ein weiterer Beitrag zur Flora von Złoczow²⁾ mit zahlreichen Standortsangaben, unter welchen neu für Galizien *Coronilla coronata* L. und *Arum orientale* M. B. (?)³⁾ namhaft zu machen sind.

Niederösterreich.

Mit aner kennenswerthem Fleisse hat H. Braun den floristischen Bericht⁴⁾ für dieses Land pro 1893 bis Juni 1894 zusammengestellt und in demselben nicht uninteressante Bemerkungen und Zugaben von C. Aust, J. Baumgartner (über *Onosma austriacum* G. Beck), V. v. Borbás, J. Haring, J. Jahn, A. Keller, L. Wiedermann und eigene neue Beobachtungen über Rosen, *Thymus Reicheianus* Opiz, *Thymus Reissekii* H. Braun, *Tilia Hofmanniana* Opiz var. *hirtella* H. Br., *Tilia platyphyllos* var. *Haringiana* H. Br., sowie auch einige „nomina sola“ eingeflochten.

Hätten schon die neuen Standortsangaben nach unserer Anschauung eine gewisse Auswahl finden sollen, so müssen wir es geradezu als einen Ballast der Arbeit bezeichnen, wenn Angaben über weit verbreitete und häufige Arten wie *Sesleria*-Arten, *Papaver dubium*, *Althaea officinalis* u. a. fort und fort wiederholt werden. Dass keine einzige Angabe, nicht eine neue Art, überhaupt gar nichts aus dem Schlussbande von Beck's „Flora von Niederösterreich“, doch wohl der wichtigsten Arbeit dieses Jahres (1893) für Niederösterreich, Aufnahme fand, steht in grellem Widerspruche mit Obigem und lässt die Frage aufkeimen, welchen Zweck solche Berichte dann erfüllen sollen? Wenn auch, wie der Autor schreibt, über letztgenanntes Werk kein erschöpfender Auszug geliefert werden konnte, so hätten doch wenigstens einige neue Gattungen und Arten aus demselben namhaft gemacht werden können.

Dass bei den Kryptogamen Manches übersehen wurde, wollen wir bei der Forschungsrichtung des Verfassers nicht zu sehr in die Wagschale legen.

Von weiteren Arbeiten über Niederösterreich führen wir Ch. A. Zermann's „Beiträge zur Flora von Melk, II.“⁵⁾ an, eine trockene Compilationsarbeit, welche nicht einmal der unerlässlichen Vorbedingung solcher localfloristischer Zusammenstellungen: pflanzengeographische Details über die Vegetation eines enger gezogenen, in diesem Falle hochinteressanten Gebietes zu bieten, entspricht; ferner die Angaben A. Schott's über ein noch recht wenig gekanntes Gebiet, den Greinerwald⁶⁾ bis Karlstift.

¹⁾ Schriften der physiograph. Commiss., XXX, p. 174 (polnisch).

²⁾ Schulprogramm des Gymnasiums daselbst. 1894.

³⁾ Wohl *Arum Besserianum* Schott.

⁴⁾ In Oesterr. botan. Zeitschr. Bericht vom 1. Juni bis 1. December 1893, S. 33 ff.; Bericht vom 1. December 1893 bis 1. Juni 1894, S. 308 ff.

⁵⁾ 44. Jahresber. des k. k. Stiftsgymnas. zu Melk.

⁶⁾ Deutsche botan. Monatsschr., XII, S. 35.

Neu für Niederösterreich wurden constatirt: das nordamerikanische *Sisyrinchium angustifolium* Mill. bei Klein-Mariazell (O. v. Müller) von G. v. Beck,¹⁾ zugleich mit ausführlichen Erläuterungen über die Einwanderung dieser Pflanze; von M. F. Müllner zwei Eichenhybride,²⁾ und zwar *Quercus Kanitziana* Borb. (*lanuginosa* × *robur*) zwischen Ober-St. Veit und Lainz und *Quercus intermedia* Boenn. (*robur* × *sessiliflora*) bei Ober-St. Veit, wobei die hybride Herkunft dieser Eichen auch dadurch ihre Bestätigung fand, dass an denselben Gallen angetroffen wurden von Arten, die bisher nur auf einer der Stammeltern (*Cynips calicis* bisher nur auf *Quercus robur* und *Dryophanta pubescentis* bisher nur auf *Quercus lanuginosa*) vorhanden waren.

Neu beschrieben und nachgewiesen wurden von G. v. Beck: *Abies alba* Mill. f. *spinescens*,³⁾ *Prunus fruticans* Weihe,⁴⁾ durch Sennholz bei Ober-St. Veit entdeckt, und die morphologisch interessante *Malus dioica* Lois.⁵⁾ (*Pirus apetala* Münchh.; *Pirus dioica* Willd.) aus Pöggstall; von H. Braun: *Rosa dumetorum* Thuill. var. *Brachtii*⁶⁾ und *Mentha Reissekii*⁷⁾ aus Hainburg, während G. v. Beck die *Knautia lancifolia* seiner Flora⁸⁾ in *Knautia (Trichera) intercedens*⁹⁾ umändert.

Die Kryptogamenflora Niederösterreichs erhielt folgende Beiträge: Dr. G. v. Beck¹⁰⁾ beschreibt *Pteridium aquilinum* f. *gracile* und *irregulare* aus Reka-winkel und constatirt *Aspidium Braunii* Spenn. bei Kranichberg, sowie das Auftreten der „Maladie du jaune“ der Hyacinthen durch *Bacterium Hyacinthi* Wakker.¹¹⁾ Ch. Lippert¹²⁾ erzog zwei neue Myxomyceten: *Kleistobolus*, nov. gen. *Perichaenacearum* mit der Art *Kleistobolus pusillus* nov. spec. auf Tannenholzspähnen und das zierliche *Didymium oculatum* nov. spec. In den „Kryptogamae exsiccatae“¹³⁾ wurden 15 Pilze, 14 Flechten, einige Algen und Moose zum Theile als neue Bürger des Landes ausgegeben.

Oberösterreich.

Dürnberger¹⁴⁾ beschreibt *Salix Stoderiana* (*supercaprea* × *purpurea*) aus Hinterstoder, J. Murr lieferte Beiträge zur Ruderalflora von Oberösterreich,¹⁵⁾ in

1) Einiges über Sisyrinchien in Wiener illustr. Gartenzeit., 1894, November-Nummer; auch in diesen „Verhandlungen“, Bd. XLIV, Sitzungsber., S. 43.

2) In diesen „Verhandlungen“, Bd. XLIV, Sitzungsber., S. 4.

3) Ebenda, Bd. XLIV, Sitzungsber., S. 45.

4) Ebenda, Bd. XLIV, Sitzungsber., S. 44.

5) Wiener illustr. Gartenzeit., 1894, S. 227.

6) Oesterr. botan. Zeitschr., XLIV, S. 20.

7) Ebenda, XLIV, S. 204.

8) Flora von Niederösterreich, S. 1148, nicht Heuff.

9) Annalen des k. k. naturhist. Hofmus. in Wien, IX, S. 353.

10) In diesen „Verhandlungen“, Bd. XLIV, Sitzungsber., S. 43.

11) Wiener illustr. Gartenzeit., 1894, S. 223.

12) In diesen „Verhandlungen“, Bd. XLIV, S. 70, Taf. III–IV.

13) Siehe oben, S. 30.

14) In Dörfler, Jahreskat. des Wr. bot. Tauschver. pro 1894, S. 6.

15) Deutsche botan. Monatschr., XII, S. 63.

welcher die Constatirung von *Elymus canadensis* L. *Chenopodium album* × *opulifolium*, *Chenopodium opulifolium* × *ficifolium* und *Oenothera muricata* bemerkenswerth erscheint.

Als besonders werthvoll ist hervorzuheben: C. B. Schiedermayr, „Nachträge zur systematischen Aufzählung der im Erzherzogthume ob der Enns bisher beobachteten samenlosen Pflanzen (*Kryptogamae*)“¹⁾ welches verdienstvolle, gewissenhaft durchgearbeitete Werk, durch die Mitwirkung von M. Heeg und S. Stockmayer (in der Gruppe der Lebermoose und Algen), sowie zahlreicher anderer Forscher unterstützt, nicht nur dem Autor und dem Lande zu besonderer Ehre gereicht, sondern auch allen Kryptogamisten Oesterreichs eine hoehewünschte Gabe bilden wird.

In den „Kryptogamae exsiccatae“ kamen einige bei Ried gesammelte Pilze zur Ausgabe.

Salzburg.

Wie alljährlich referirte der gründlichste Kenner dieser Landesflora, C. Fritsch,²⁾ über die Ergebnisse der Landesforschung, wobei einige Original-Mittheilungen von Fr. M. Eysn, G. v. Pernhofer und L. Glaab Aufnahme fanden. Letzterer hat auch die recht unfruchtbare Thätigkeit in der Aufstellung unhaltbarer Formen fortgesetzt.³⁾ Von A. Töpfer erschien die Fortsetzung seines im Jahre 1887 abgebrochenen Aufsatzes „Gastein und seine Flora“.⁴⁾

Wichtiger ist C. Fritsch's IV. Beitrag zur Flora von Salzburg.⁵⁾ Der Autor beleuchtet mit sachlicher Kritik die bisher über Salzburg erschienene Literatur und bespricht namentlich die Publicationen Glaab's über das „Herbarium Salisburgense“,⁶⁾ in welchen auch nach unserer Anschauung in der Aufstellung (angeblich neuer!) kleinster Formen viel zu weit gegangen wurde. Neue Arten werden nicht beschrieben, wohl aber heben wir aus den Funden hervor: *Tradescantia virginica* L. (St. Gilgen), *Callistephus chinensis* (L.) (bei Salzburg), *Saxifraga Hausmanni* (*aizoides* × *mutata*) (an der Radstädter Tauernstrasse), *Ranunculus Kernerii* Freyn (bei der Trauner alpe in der Fusch).

Einige von J. Dörfler gesammelte Pilze, wie *Melampsora Hypericorum* (Nr. 23), *Puccinia coronata* (Nr. 29), *Puccinia Phragmitis* (Nr. 30), sowie *Dichothrix Nordstedtii* Born. et Flah. var. *Salisburgensis* G. Beck (Nr. 73), *Hydrurus foetidus* var. *penicillatus* (Nr. 81 a), wurden in den „Kryptogamae exsiccatae“ unter den obigen Nummern ausgegeben.⁷⁾

¹⁾ Herausgegeben von der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien.

²⁾ Oesterr. botan. Zeitschr., XLIV, S. 191. Referat für den Zeitraum vom 1. October 1892 bis 31. December 1893.

³⁾ „Neue Varietäten und Formen aus der Flora von Salzburg“ in Deutsche botan. Monatsschr., XII, S. 22.

⁴⁾ Deutsche botan. Monatsschr., XII, S. 74.

⁵⁾ In diesen „Verhandlungen“, Bd. XLIV, S. 49.

⁶⁾ Deutsche botan. Monatsschr., 1893, S. 76.

⁷⁾ Vergl. „Schedae ad Krypt. exsicc.“, Cent. I in Annalen des k. k. naturhist. Hofmus. in Wien, IX, S. 119 ff.

Tirol.

Für dieses Land lieferten L. Graf Sarntheim einen sehr ausführlichen und erschöpfenden floristischen Bericht pro 1893,¹⁾ R. Keller aber für Rhodologen sehr beachtenswerthe „Beiträge zur Rosenflora des oberen Innthales“,²⁾ in welchen für eine Reihe von Arten (*Rosa alpina*, *villosa*, *glauca*, *coriifolia*) die Variation ihrer charakteristischen Merkmale ziffermässig dargestellt und eingehend gewürdigt wird. Es wäre wünschenswerth, dass derartige Untersuchungen von den Rhodologen in viel intensiverem Masse betrieben werden möchten.

J. Murr machte sich um die Flora von Tirol erneuert durch zwei werthvollere Arbeiten verdient.³⁾

R. Buser's Angaben über Alchemillen Tirols⁴⁾ wurden vorhin erwähnt. Auch eine schon wiederholt beobachtete *Platanthera bifolia* f. *ecalcarata* wird von Heinricher aus Tirol beschrieben.⁵⁾

Als Beiträge zur Kenntniss der Kryptogamenflora Tirols liegen vor: F. Sauter, „Hepaticae aus Tirol“,⁶⁾ mit zahlreichen Standortsangaben; P. Magnus, „Die von Dr. J. Peyritsch in Tirol gesammelten und im Herbar der k. k. Universität zu Innsbruck aufbewahrten Pilze“,⁷⁾ eine werthvolle Abhandlung, enthaltend zahlreiche neue Angaben über *Ustilagineae*, *Uredineae* etc.; über die Culturversuche Peyritsch's, so die Erzielung der *Puccinia* von *Aecidium Magelhaenicum* auf *Arrhenatherum* und jene des *Aecidium* von *Gymnosporangium clavariaeforme* auf *Cydonia* etc. Auch Bresadolo's „Funghi mangerecci e velenosi del Trentino“⁸⁾ mit 15 prächtig ausgeführten Tafeln bildet nicht allein für Südtirol eine werthvolle Bereicherung der mycologischen Literatur. Pazschke's Auffindung des *Aecidium* von *Puccinia australis* Körn. auf *Sedum reflexum* u. a. bei Bozen und die Sicherstellung der Zusammengehörigkeit beider⁹⁾ halten wir ebenfalls für bemerkenswerth.

Ebenso wichtig sind für die Lichenenflora des Landes E. Kernstock's „Lichenologische Beiträge. VI. Möltener Alpen“,¹⁰⁾ auf dessen reichen Inhalt hier nur verwiesen werden kann.

Kärnten.

D. Pacher's „Nachträge zur Flora von Kärnten“¹¹⁾ sind eine verdienstvolle Zusammenfassung aller Forschungsergebnisse in Bezug auf Gefäßpflanzen im

1) Oesterr. botan. Zeitschr., XLIV, S. 230.

2) Beibl. Nr. 47 zu Engler's Botan. Jahrb., XIX.

3) Zur Flora von Tirol (Nordtirol), S. 17; Verzeichniss der von mir in Nordtirol gefundenen Hybriden, S. 91 der Deutschen botan. Monatsschr., XII.

4) Bull. de l'herb. Boissier, p. 34 ff.

5) Oesterr. botan. Zeitschr., XLIV, S. 165, mit Fig.

6) Ebenda, S. 128 ff.

7) Ber. des naturwissensch. med. Ver. zu Innsbruck, XXI.

8) Trento (Monauni), 1894, 1. Lief.

9) Hedwigia, XXXIII, p. 84.

10) In diesen „Verhandlungen“, Bd. XLIV, Abh., S. 191.

11) Herausgegeben vom naturhist. Landesmuseum von Kärnten. Klagenfurt, 1894, 8°, 235 S.

Anschlusse an dessen Flora. Ausser sehr zahlreichen neuen Standörtern bekannter Pflanzen finden wir darin *Pinus Cembra* × *silvestris*,¹⁾ *Cineraria Fladnitzensis* n. sp., *Hieracium canalense*, *Hieracium Gussenbauerianum*, *Viola Jaborneggi* Khék (Pörtlach) und andere für Kärnten neue Arten; *Thymus* wurde nach Borbás' Vorarbeiten, *Rubus* nach Halácsy's Oesterreichischen Brombeeren umgearbeitet, die Rosen ausführlich durch Keller und Pacher behandelt und die *Mentha*-Arten durch Borbás einer eingehenden Revision unterzogen.

C. Fritsch lieferte einen floristischen Bericht über Kärnten,²⁾ in welchem derselbe eigenthümlicher Weise bemerkt, dass an den Bestimmungen und an der Nomenclatur der in obigen Nachträgen enthaltenen Angaben keine Kritik geübt wurde.

H. Sabidussi meldet³⁾ das Erscheinen der Wasserpest *Elodea canadensis* auch für Kärnten am Fusse des Kreuzberges bei Klagenfurt an, G. v. Beck hingegen beschreibt *Knautia rigidiuscula* Koch v. *veneta* von Leopoldskirchen.⁴⁾

Steiermark.

Für dieses Kronland liegt eine Reihe recht bemerkenswerther floristischer Arbeiten vor.

In erster Linie nennen wir die Arbeiten des rührigen Pflanzengeographen F. Krašan. In den „Fragmenten aus der Flora von Steiermark“⁵⁾ gibt derselbe Tabellen zur Bestimmung von *Scabiosa*, *Rubus*, *Rosa* und *Phyteuma*, wobei in erster Linie die praktischen Bedürfnisse der Floristen Berücksichtigung fanden, weiter eine Gliederung der in Steiermark gefundenen Formen der *Campanula rotundifolia* und des *Chenopodium glaucum*. In einer weiteren Abhandlung desselben⁶⁾ finden wir wichtige Fundortsangaben, so u. a.: *Sisymbrium pannonicum* Jacqu. bei Voitsberg, *Sicyos angulata* L., *Geranium divaricatum* Ehr., *Kochia hyssopifolia* L. in und um Graz, *Moehringia diversifolia* Doll. und *Asplenium germanicum* Weiss im Kainachthale. Auch bemerkt Krašan, dass continuirliche Reihen von Uebergangsformen zwischen *Phyteuma austriacum* G. Beck — *orbiculare* L. — *Scheuchzeri* All. und *Phyteuma pauciflorum* L. — *confusum* A. Kern. — *hemisphaericum* L. bestehen.

E. Preissmann veröffentlicht Angaben „über einige für Steiermark neue oder seltene Pflanzen“,⁷⁾ wobei allgemein interessirende, wichtige Beobachtungen mitgetheilt werden. Neu für Steiermark sind *Draba nemorosa* L., *Thlaspi allia-*

¹⁾ Dass diese höchst interessante Hybride nur mit wenigen Worten behandelt wird, erregt Bedenken.

²⁾ Bericht über den Zeitraum vom 1. November 1892 bis 1. December 1893 in Oesterr. botan. Zeitschr., XLIV, S. 77.

³⁾ Carinthia, II, Nr. 3.

⁴⁾ Annalen des k. k. naturhist. Hofmus. in Wien, IX, S. 354.

⁵⁾ Mittheil. des naturwissensch. Vereines für Steierm., 1893 (erschien 1894), Abh., S. 226 ff.

⁶⁾ Ebenda, 1893, Sitzungsber., S. LXXIV.

⁷⁾ Ebenda, 1893, Abh., S. 219.

ceum L., *Galium tricorne* With., *Echinops commutatum* Jur. (bei Cilli und Marburg); bemerkenswerth *Dentaria trifolia* Wk. bei Deutsch-Landsberg, *Piptatherum paradoxum* P. B. im Finsterthal bei Cilli. Neu beschrieben wird *Cirsium erisithaliforme* (*erisithales* × *arvense*) von der Ruine Lichtenstein bei Judenburg.

Von M. Dominicus erfahren wir neue Standorte zahlreicher Phanerogamen und einiger Sporenpflanzen aus der Umgebung Judenburgs bis zum Zirbitzkogel (2397 m),¹⁾ während J. Murr für die Flora von Südsteiermark, namentlich für Marburgs Umgebung neuerdings wichtige Beiträge liefert.²⁾ In denselben werden *Dentaria trifolia* Wk. var. *rigens*, *Viola dravica* n. sp., *Viscaria vulgaris* var. *gracilis* neu beschrieben und eine nicht unerhebliche Anzahl neuer Arten und kleinerer Formen für das Land nachgewiesen.

E. Heinricher constatirt³⁾ *Erechthites hieracifolia* Raf. bei Hartberg, Ober- und Unterbuch und Seibendorf. Endlich hat G. v. Pernhoffer „Die Hieracien der Umgebung von Seckau“ auf Grund seiner Exsiccaten beschrieben,⁴⁾ ohne sich in diese schwierige Gattung allzu sehr zu vertiefen.

In kryptogamistischer Beziehung steht J. Breidler's sehr verdienstvolle und nachahmungswürdige Arbeit „Die Lebermoose Steiermarks“⁵⁾ obenan. Sehen wir doch in derselben nicht nur den gewissenhaften Sammelfleiss dieses bekannten Fachmannes bethätigt, sondern auch durch die eingehende Benützung der Literatur und durch die Detaillirung der stets mit Höhenangaben versehenen Standorte dem Werke jenen wissenschaftlichen Werth verliehen, der dasselbe zu den werthvollsten Bereicherungen unserer alpinen Literatur erhebt. In demselben werden für Steiermark 177 Arten und zahlreiche Varietäten nachgewiesen, hievon aber nur *Jungermannia exsectaeformis*, *Plagiochila asplenoides* var. *elata* und *Aplozia nana* var. *alpigena* neu beschrieben, hingegen zahlreiche wichtige Bemerkungen eingestreut.

Lyngbya Bornetii n. sp., durch Zukal,⁶⁾ und die pyrenoidenlose *Mougeotiopsis calospora* nov. gen. et sp., durch Palla⁷⁾ beschrieben, sind zwei bemerkenswerthe neue Algen aus diesem Lande.

Krain.

Neu für dieses Land sind: *Euphrasia cucullata* Wahl. bei Adelsberg,⁸⁾ die von G. v. Beck⁹⁾ beschriebene *Knautia rigidiuscula* var. *veneta* bei Idria und *Knautia silvatica* var. *carniolica* von Sagor.

¹⁾ Mittheil. des naturwissensch. Vereines für Steierm., 1893, Abh., S. 370.

²⁾ Deutsche botan. Monatschr., XII, S. 3.

³⁾ Mittheil. des naturwissensch. Vereines für Steierm., 1893, Sitzungsber., S. XC.

⁴⁾ Oesterr. botan. Zeitschr., XLIV, S. 315.

⁵⁾ Mittheil. des naturwissensch. Vereines für Steierm., 1893, Abh., S. 256.

⁶⁾ Berichte der deutschen botan. Gesellsch., S. 260.

⁷⁾ Ebenda, S. 228, Taf. XVIII.

⁸⁾ Borbás in Oesterr. botan. Zeitschr., XLIV, S. 427.

⁹⁾ Annalen des k. k. naturhist. Hofmus. in Wien, IX, S. 352 und 354.

Oesterreichisches Litorale.

G. v. Beck schildert die Entwicklung und Zusammensetzung der „Vegetation in der Umgegend von Abbazia,¹⁾ vom Quarnero bis zur Spitze des Monte Maggiore. Einige vom Verfasser aufgenommene Photographien beleben dessen Schilderungen der Vegetationsformationen, deren Pflanzenbestand in ausführlichen Pflanzenlisten verzeichnet wird.

In der untersten, immergrünen Region (bis 100 m) treten Lorbeerwälder auf, in der Region der Eichen und Edelkastanien (100—800 m) erscheinen Busch- und Hochwälder aus Eichen, Mannaeschen und Hainbuchen (*Carpinus duinensis*) in Abstufungen bis zu wiesenartigen Gehängen, endlich in der dritten Vegetationsregion (800—1350 m) herrschen Buchenwälder (aus *Fagus sylvatica*), die Flora der Bergwiesen und der Felsen als Formationen vor.

Von weiteren Angaben seien erwähnt: *Knautia sylvatica* var. *tergestina* um Triest und *Knautia illyrica* n. sp. (= *Knautia collina* Wettst. in Kerner, Flora exsicc. Austro-Hung., Nr. 2274, nicht Gren.-Godr.) mit zwei Formen: *K. Petteri* und *K. Clementii*, aus Istrien und Dalmatien von G. v. Beck beschrieben;²⁾ *Hedraeanthus dalmaticus* bei Grado³⁾ und *Erythraea centaurium* var. *dalmatica* aus Istrien und Dalmatien, *Chlora perfoliata* var. *flanatica* in den Adrialändern, *Erythraea pulchella* f. *stenotoma* von Arbe, Spalato, Meligne, *Galeopsis flanatica* n. sp. von Arbe durch Borbás⁴⁾ beschrieben, resp. angegeben.

Baldacci's Contribut. alla cogn. della flor. Dalmat. etc.⁵⁾ enthält aus Dalmatien nur eine Aufzählung einzelner weitverbreiteter Arten, unter welchen höchstens *Lavatera punctata* All. vom Vermae bei Cattaro Beachtung verdient.

Die Verbreitung der Schwarzföhre (*Pinus nigra* Arn.) in den nordwestlichen Balkanländern und insbesondere in Dalmatien, wo sie in Verbindung mit den immergrünen Sträuchern der Macchie namentlich auf der Halbinsel Sabioncello ansehnliche Wälder bildet, waren Gegenstand eines Vortrages von Dr. G. v. Beck,⁶⁾ dem sich weitere Erläuterungen über „die Wälder Dalmatiens und seines Hinterlandes“⁷⁾ anreihen.

Die Kryptogamenflora dieser Länder erhielt eine werthvolle Bereicherung durch F. v. Höhnel's „Beiträge zur Kenntniss der Laubmoosflora des Küstenstriches vom Görzer Becken bis Scutari“,⁸⁾ in welchen eine grosse Anzahl von neuen Standorten, zum Theile ohne Berücksichtigung schon bekannter,⁹⁾ angeführt wird.

¹⁾ In C. Schubert, Der Park von Abbazia. Wien, 1894.

²⁾ Annalen des k. k. naturhist. Hofmus. in Wien, IX, S. 351.

³⁾ Borbás in Oesterr. botan. Zeitschr., XLIV, S. 399.

⁴⁾ Botan. Centralbl., LIX, S. 161 ff.

⁵⁾ Nuov. Giorn. bot., nov. ser., I, p. 90.

⁶⁾ In diesen „Verhandlungen“, Bd. XLIV, Sitzungsber., S. 40.

⁷⁾ Monatsber. des wissenschaftl. Club in Wien, 1893, December-Nummer.

⁸⁾ Oesterr. botan. Zeitschr., XLIV, S. 23 (als Fortsetzung).

⁹⁾ So sind z. B. *Rhynchosstegium tenellum* und *Thamnium alopecurus* schon in Freyn's Flor. Südistr. aus Pola angegeben u. a.

Asplenium lepidum Presl wurde von R. Beyer bei der Karstgrotte von Osopo in Istrien entdeckt.¹⁾

C. Lucas erwähnt endlich, dass er an dem marinen *Alsidium helminthochortos* (Latour) bei Rovigno Cystocarpien auffand, durch deren Kenntniss die Stellung dieser Art zu den *Rhodomelaceae* gesichert wurde.

Publicationen über Lepidopteren.

(Referent Dr. H. Rebel.)

a) Selbstständig erschienen:

Fischer E., Cand. med. Transmutation der Schmetterlinge in Folge Temperaturänderungen. Experimentelle Untersuchungen über die Phylogeneese der Vanessen. 8°, 36 S. Berlin, 1895, bei Friedländer & Sohn. Mk. 1.20.

Diese kleine, selbstständig erschienene Arbeit zerfällt in einen experimentellen und theoretischen Theil. In ersterem werden Zuchtversuche mitgetheilt, welche Verfasser mit den meisten deutschen Vanessen, in grösserem Umfange aber insbesondere mit *Vanessa Jo* und *Vanessa Antiopa*, in der Weise angestellt hat, dass frische Puppen durch einige Zeit (ca. drei Wochen) einer auf 0° bis +3° C. erniedrigten Temperatur in einem Eiskeller ausgesetzt wurden, wodurch bei den Faltern Abänderungen auftraten, deren Extreme für *Vanessa Antiopa* als aberr. *Artemis* Fischer (mit sehr vergrösserten blauen Randflecken auf der verbreiterten schwarzen Saumbinde) beschrieben, resp. für *Vanessa Jo* als aberr. *Fischeri* Standf. (mit vollständig reducirtem Blau, dagegen schwarzen, oft blau gekernten Randflecken der Vorderflügel und gelbgefleckter Unterseite) angeführt werden.

Die gleichen Abänderungen (namentlich *Vanessa Antiopa* aberr. *Artemis*) wurden aber auch durch den während des Puppenstadiums wirkenden Einfluss einer bis auf 40—42° C. gesteigerten Temperatur erzielt, während bei mässigerer Erhöhung der Wärme auf 35° C. bei *Vanessa Antiopa* das Auftreten einer neuen als *Epione* beschriebenen Aberration beobachtet wurde, welche sich durch schmälere gelben Saum und kleinere blaue Randflecken auszeichnet.

In Anwendung des biogenetischen Grundgesetzes sucht nun Fischer im theoretischen Theil nachzuweisen, dass durch Einwirkung der Kälte auf die Puppen ein phyletisch früheres Stadium des Falters fixirt wird, „so dass phyletisch spätere Stadien, die ihre Entwicklung der Wärme und dem Licht verdanken, nicht mehr zur Entwicklung gelangen“.

In gleicher Weise denkt er sich den Einfluss stark gesteigerter Wärme (40—42° C.), indem auch hier die Puppen nicht mehr auf die Aussentemperatur reagiren und demzufolge die Fixation phyletisch früherer Stadien eintritt. Hingegen wird die Entwicklung bei mässig erhöhter Temperatur (bis 35° C.) gleichsam über das ontogenetische Ziel hinausgedrängt und es treten ganz neue, das heisst

¹⁾ Oesterr. botan. Zeitschr., XLIV, S. 167.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Beck Günther [Gunthero] Ritter von Mannagetta

Artikel/Article: [Referate: Uebersicht über die wichtigste auf Oesterreich Bezug nehmende floristische und pflanzengeographische Literatur des Jahres 1894 72-82](#)